

Die Straßenbahnkrise.

Bürgermeister Dr. Weiskirchner hat folgenden Aufruf erlassen:

Mitbürger! Unsere Straßenbahn leidet trotz aller Bemühungen, den Wagenpark zu erhalten, so großen Mangel an betriebsfähigen Wagen, daß sie sehr bald zu Betriebsbeschränkungen schreiten muß, wenn nicht im kommenden Winter der Betrieb völlig eingestellt werden soll. Da die Straßenbahn jetzt den gesamten Großstadtverkehr fast allein zu bewältigen hat, würde die Bevölkerung unter der Drosselung des Betriebes schwer leiden. Die Gemeindevertretung wird kein Mittel unversucht lassen, diese Maßnahme so weit, und so lange als möglich, zu vermeiden.

Sie muß aber hierbei vor Allem auf die Unterstützung der Bevölkerung selbst rechnen.

Die größte Gefahr für die Brauchbarkeit der Wagen bildet ihre Überlastung durch Fahrgäste; da kann jeder Einzelne helfen, wenn er auf unnötige und besonders auf kurze Fahrten, die er nur aus Bequemlichkeit machen würde, verzichtet.

Ich richte an Alle die dringende Bitte, durch solche Rücksichtnahme, die kein oder höchstens ein geringes Opfer an Zeit erheischt, unsere Bemühungen, den jetzt besonders unentbehrlichen Straßenbahnbetrieb aufrecht zu erhalten, wirksam unterstützen zu wollen.

Wien, den 2. August 1918.

Der Bürgermeister der k. k. Reichshaupt- und Residenzstadt
Wien.